

➤ Ausgezeichnet – Unser Erzähl- und Erklär-Duo wurde prämiert – zusammengefasst von Elisa Schöffler

Podcastpreis für Gredlhingl un Hanskokosch

Einer Einladung folgt man meistens gern. Besonders dann, wenn die damit verbundene Reise in eine aufregende Stadt führt – in diesem Fall Berlin – und am Ziel sogar ein Gewinn wartet. Unser Gredlhingl, besser bekannt als Sandra Keller, und unser Hanskokosch, besser bekannt als Patrick Polling, haben nämlich für ihren gemeinsamen Podcast einen Preis erhalten. Dieser Preis des sogenannten Brückenbauer-Podcast-Wettbewerbs, der sich in eine Preiserie nach dem Foto- und dem Video-Preis einreicht, wurde vergeben von der Deutschen Gesellschaft e. V. und verliehen am 10. November dieses Jahres.

Moderiert wurde die Preisverleihung, die im Haus der Deutschen Kultur stattfand, von Tilman A. Fischer, wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Humboldt-Universität zu Berlin. Gleichzeitig wurde die Veranstaltung auf YouTube live übertragen und ist auch heute noch online, sowie über untenstehenden QR-Code abrufbar.

Eingeladen waren von allen Teilnehmenden, die Wurzeln im osteuropäischen, ostmitteleuropäischen und südosteuropäischen Raum haben, die

Top 5 Platzierten sowie Natalie Pawlik, Ministerin des Bundes und Beauftragte für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten; sie ist die Nachfolgerin von Bernd Fabritius sowie Jurymitglied im zuständigen Preis-Komitee und richtete sich in ihrem Grußwort an die Teilnehmenden. Diese haben, in Pawliks Worten, Wege und Perspektiven aufgezeigt auf kreative Art und Weise und damit zum Ausdruck gebracht, welche verbleibende Kraft deutsche Minderheiten in unserer Gesellschaft haben. Besonders würde dabei die junge Generation den Ausgesiedelten eine Zukunft geben, was Pawlik äußerst beeindruckt. Denn sie sieht Vielfalt als große Chance für unsere Gesellschaft, ebenso das Aufwachen mit mehreren Sprachen. Als Spätaussiedlerin aus Sibirien konnte sie sich mit Identitätsfragen auseinandersetzen, mit denen sich auch die Teilnehmenden des Podcastpreises intensiv über dieses Medium auseinandergesetzt haben. Trotz aller Herausforderungen erkennt Pawlik jedoch die, zwangsweise, erworbene Qualität des Brückenbauens zwischen den Kulturen und bezeichnet die Podcaster*innen als Botschafter für Dialog und Verständigung – eine Arbeit, die derzeit wichtiger sei denn je.

Mit dem fünften Platz wurde die (freiwillige) Arbeit von Eduard „Edik“ Deiker gewürdigt, einem Russlanddeutschen, wie er sich selbst in seinem Audiobeitrag bezeichnet, der in Sibirien geboren und im Jahr 1992 mit seiner Familie nach Deutschland gekommen ist. Doch auch seine Familie konnte nicht kollektiv ausreisen, weshalb ein Teil der Familie erst später nachreisen konnte. Seine nonchalante Erzählung darüber, wie er mit seinen



Zu den Gratulanten für Patrick Polling (l.) und Sandra Keller zählte auch Natalie Pawlik, MdB (r.)
Quelle: Patrick Polling

Eltern und Geschwistern zu fünf in einem Raum gelebt hat, wird bei vielen unserer Landsleute Erinnerungen wecken, ebenso das Unverständnis, wer diese Russlanddeutschen, die weder Russen noch Deutsche zu sein scheinen, wohl sein mögen.

Platz vier belegten unsere lieben Gredlhingl un Hanskokosch. Die zum Wettbewerb eingesendete Podcastfolge handelte vom „Jahr durchs Banat“ wurde mittels eines Ausschnitts dem anwesenden Publikum vorgestellt, in dem der Advent, die Schweineschlacht und der Nikolaustag näher beleuchtet wurden. Im anschließenden Interview wurden dabei beson-

ders die Tabubrüche sowie die nicht eingehaltene „Political Correctness“ hervorgehoben, jedoch fast schon anerkennend da, wie Patrick Polling, Vorstandsvorsitzender der DBJT, erklärte, gewisse Ansichten zwar tradiert wurden, von der jüngeren Generation aber mit neuem Weitblick reflektiert und eingeordnet werden können.

Auf dem dritten Platz landete ebenfalls ein Podcast-Duo, bestehend aus Paula Martaler-Martin und Christoph Krämer. Wählten in ihrem Beitrag „Am Ufer der Donau“ einen literarischen Zugang zu ihrer persönlichen Geschichte, in dem die Donau als poten-

zielle Antwortgebende für ihre Identitätsfragen angesehen wird. Mit diesem Bild, das in den Gedanken der Zuhörenden gezeichnet wird, soll das Format Podcast zusätzlich zur auditiven eine weitere visuelle Ebene erlangen.

Die Zweitplatzierte Sabrina Marzell, deren Großeltern und Vater „einmal aus Hermannstadt gegangen und in Ingolstadt angekommen [sind]“, betont in ihrem Podcast besonders die Tatsache, dass es nicht die eine, sondern mehrere Heimaten geben kann. Der Beitrag „Augen, die von fern kommen, berichten“ erzählt auf professionell anmutende Weise mit modernen Schnitten zwischen ihrer Tonspur und der ihrer Großmutter, sowie einer vereinnahmenden Melodik in der Stimme von Erinnerungen an sorgenvolle Tage unter einem repressiven Regime, das einem die eigene Identität erschwerte.

Der erste Preis ging an Laura Glatzer, deren Großeltern aus Schlesien kommen. Ihr Podcast umfasst mehrere Folgen unter dem Titel „entwurzelt – Der Podcast über Flucht und Vertreibung nach 1945“ und ist jeweils als Experteninterview aufgebaut. Dabei geht sie vor allem auf die durch die Vertreibung hervorgerufenen Traumata ein, die selten bis nie psychotherapeutisch behandelt wurden und mit denen die Betroffenen alleine bzw. in ihrer eigenen Gemeinschaft bewältigen mussten.

Die jeweiligen Auszeichnungen der Platzierten geben nur wieder, auf welche unterschiedlichen Herangehensweisen junge Menschen ihre (Familien-)Geschichte sehen und verarbeiten und sind damit definitiv eine absolute Hörempfehlung!



➤ Die Trachten der anderen – Elisa Schöffler zeigt besondere Mitbringsel von den Folkloretagen

Austausch mit der Gruppe Oprasene Krpce

Zum Jahresende hin werden die meisten von uns wehmütig, das bleibt nicht aus. Doch Wehmut hat auch etwas Positives, nämlich wenn man an Zeiten zurückdenkt, die einem große Freude bereitet haben. So geht es uns mit unserer Reise rund um die Folkloretage 2023, denn wir blicken immer wieder gerne auf diese Zeit zurück und schwelgen in Erinnerungen.

Diese Zeit war besonders geprägt vom Austausch und voneinander sowie übereinander lernen. Intensiv ist das mit der Gruppe Oprasene Krpce aus der Slowakei passiert, da Gabriela Zemberova in einem kurzen Interview einiges an Informationen über die Gruppe, die Tracht und die Kultur teilte. Diese wollen wir euch natürlich nicht vorenthalten.

Bezeichnend für die Gruppe, die nun schon seit 15 Jahren besteht, und ihren Hintergrund ist alleine schon der Name „Oprasene Krpce“, denn dieser beschreibt die Tanzschuhe, die

sie nun vom Staub befreit und wieder zum Einsatz gebracht haben. Die Gruppenmitglieder, deren Altersdurchschnitt bei 60 Jahren liegt, waren zu ihren damaligen Studienzeiten Tänzer, die sich nun zu großen Teilen in ihrer Rente wieder den traditionellen Tänzen und Bräuchen widmen.

Die Folkloretage ist im Norden der Slowakei zuhause, circa 200 Kilometer von der Hauptstadt Bratislava entfernt. Dort, aber auch in vielen anderen Orten und Ländern bieten sie ihre traditionellen Tänze und Gesänge dar. Die Inhalte dieser Stücke sind stark von den Bergen geprägt und den schwierigen Zeiten, die die Menschen durchlebt haben. Das tägliche Leben wird also thematisiert, von Kennenlernen bis hin zum allgemeinen Zeitvertreib. Für die korrekte Umsetzung greift diese slowakische Gruppe auf öffentliche sowie private Archive zurück, gerne auch auf altes Videomaterial.

Die Tracht der Slowaken hat, wie so oft bei europäischen Trachten, ebenfalls Gemeinsamkeiten mit unserer banatschwäbischen Tracht. Auch hier unterschieden sich die Trachten der einzelnen Dörfer, besonders in den Farben oder auch Symbolen – ein Anreiz für Oprasene Krpce, zu den jeweiligen Tänzen die jeweilige Tracht zu tragen. Besonders florale Motive finden sich auf Mieder und Röcken wieder. Darunter werden einige Unterröcke getragen, um das nötige Volumen zu kriehren oder, wie Gabriela es formuliert: „Zu der Zeit sollten Frauen wirklich schöne Hintern haben“.

Oberum wird eine Bluse getragen sowie eine Weste. Hier galt natürlich die Regel: Je besser das Material, desto höher war der soziale Status einzustufen, was meist auf den individuellen Reichtum zurückzuführen war. Daher wurde bei den ärmeren Arbeitern oft nur eine Bluse getragen, ohne Veste, kombiniert mit nur zwei Rö-



Die slowakische Frauentracht auf diesem Foto wurde für Kirchenbesuche getragen.
Quelle: Elisa Schöffler



In den Straßen von Sanremo waren die Slowaken kaum zu überhören

Quelle: Elisa Schöffler

aufhielt. Die Tracht der Männer zeichnet sich insgesamt durch ähnliche Merkmale aus: Weißes Hemd mit Veste, Hut und dieselben weichen Lederschuhe.

Am meisten wird uns jedoch der inbrünstige Gesang der Slowaken in Erinnerung bleiben. Als sie in den Straßen Sanremos beim Umzug hinter uns liefen, boten sie ihren Gesang mit einer solchen Stimmgewalt dar, dass wir uns voller Staunen und Begeisterung ständig zu ihnen umdrehen mussten. Diese Hingabe zum eigenen Brauchtum können wir nur zu gut nachvollziehen und sind dankbar, nun auch die slowakische Kultur

etwas mehr kennengelernt zu haben.

Und damit haben wir euch den letzten detaillierten Einblick zu den Gruppen gegeben, die wir im Rahmen der Folkloretage kennengelernt haben. Wobei natürlich noch über einige mehr zu berichten wären, seien es die Gruppen aus Irland, Mexiko, Ungarn oder Serbien oder weiteren, die sich hier gar nicht alle aufzählen lassen. Wir sind auf jeden Fall so nachhaltig begeistert, dass wir es kaum noch erwarten können, bei den nächsten Folkloretagen mitzumachen.

Seid also gespannt, wohin es uns in Zukunft verschlägt und wovon wir berichten werden.

» djo Landesjugendtag in Aschenhütte – Ein Bericht von Lukas Krispin

Kontinuität mit frischem Wind

Vom 11. bis 12. November 2023 fand der Landesjugendtag des Deutschen Jugend in Europa Landesverband Baden-Württemberg im malerischen Ferienheim Aschenhütte statt, das sich idyllisch am Berg im Kurort Bad Herrenalb zwischen herbstlichen Bäumen erstreckt. Die Veranstaltung bot den Teilnehmern nicht nur eine atemberaubende Kulisse, sondern auch die Gelegenheit, auf zwei herausfordernde Jahre zurückzublicken und wichtige Weichenstellungen für die Zukunft vorzunehmen.

Die Eröffnung des Landesjugendtags begann mit einem Rückblick des Vorstands auf die vergangenen zwei Jahre, die von steigenden Kosten und den Nachwirkungen der Coronazeit geprägt waren. Nach dem Bericht des Landesvorsitzenden, dem Kassenbericht und dem Bericht des Kassensprüfers wurde der Haushaltsplan 2024 vorgestellt. Dabei wurden wichtige Fragen und Themen diskutiert, die die kommenden Jahre prägen werden. Trotz dieser Herausforderungen war die Stimmung unter den Teilnehmern optimistisch.

Anschließend folgten die Neuwahlen, bei denen die Führung des Verbands aus der vergangenen Amtsperiode wiedergewählt wurde, aber auch frischer jugendlicher Wind durch neue Namen hinzukamen.

Hartmut Liebscher wurde als erster Vorsitzender wiedergewählt und



Die Teilnehmenden des Landesjugendtags waren sichtlich mit Spaß dabei

Quelle: Lukas Krispin

wird die Geschicke des Verbands in den kommenden Jahren lenken. Ihm zur Seite stehen Olga Gart und Lukas Krispin als Stellvertreter. Lukas Krispin vertritt unter anderem die Interessen der Deutschen Banater Jugend- und Trachtengruppen, was eine enge Verbindung und Zusammenarbeit innerhalb unseres Verbands symbolisiert.

Die Kassiererin Laura Putane sowie die Beisitzer Natalia Zakirova, Ilka Reiter, Miriam Österreicher

(ebenfalls von den Banater Schwaben), Angelika Zahn, Ines Wenzel und Alexander Hess komplettieren das neue Vorstandsteam.

Am Abend des Landesjugendtags konnten die Teilnehmer ein köstliches Dankeschön-Buffet genießen, das von den Mitarbeiterinnen der Aschenhütte serviert wurde. Die Speisenauswahl war vielfältig und äußerst schmackhaft, und es bot sich eine ideale Gelegenheit für informelle Gespräche, den Austausch

von Ideen und Ausklängen des ereignisreichen Tages.

Hartmut Liebscher nutzte die Gelegenheit, um sich bei allen Mitgliedern des vergangenen Vorstands für ihren Einsatz in den letzten zwei Jahren zu bedanken. Ihr Engagement und ihre intensive Arbeit haben maßgeblich dazu beigetragen, größere Schwierigkeiten der letzten Jahre zu durchfahren.

Am nächsten Tag stand Wissensinput auf dem Programm. Rechtsan-

walt für Vereinsrecht, Michael Röcken aus Bonn, referierte über wichtige Fragen in der Vereinsarbeit, darunter das Haftungsrecht des Vorstands, wichtige Regeln bei Wahlen und das Thema Gemeinnützigkeit. Dieses informative Programm ermöglichte den Teilnehmern, ihr Verständnis für die Vereinsarbeit zu vertiefen und sich auf zukünftige Herausforderungen vorzubereiten.

Obwohl die Anwesenheit aller Verbände und Gruppen aufgrund der anhaltenden Auswirkungen der Corona-Pandemie nachgelassen hat, war der Landesjugendtag ein großer Erfolg und legte den Grundstein für eine vielversprechende Arbeit des Deutschen Jugend in Europa Landesverband Baden-Württemberg.

Der neue Vorstand bedankt sich bei allen Teilnehmern und wünscht weiterhin viel Spaß und Erfolg für das nächste Jahr. In diesem Sinne freut er sich schon auf den Jugendtag 2024 im Ferienheim Aschenhütte-djo-Jugendbildungsstätte, weiterhin geprägt von Kontinuität gepaart mit frischem Wind.

» Moderne Kunst

Das Meme des Monats



Gemeinschaft erleben heißt Austausch leben

Quelle: Lukas Krispin



Lehrreich wie nützlich war das Vereinsrechtseminar.

Quelle: L. Krispin

» Schwowe, Erinnerungen, Gefühle – der DBJT-Jahresrückblick mit Sandra Keller

Rückblickend betrachtet...

Ein aufregendes Jahr neigt sich dem Ende. Es war ein Jahr, in dem wir viele neue Erinnerungen sammeln konnten. Ein Jahr, in dem wir neue Freundschaften schließen konnten. Ein Jahr, in dem wir gemeinsam neue und altbekannte Länder erkunden durften.

Wir starteten nach dem Winterschlaf im März mit unserem Brauchtumsseminar für Kinder und Erwachsene in Bad Wurzach. Nach einer langen Pause für die Kinder und Erwachsenen war das Haus in Unterhub wieder gefüllt mit motivierten Menschen. Wir verbrachten ein Wochenende, an welchem wir mit den Kindern und Erwachsenen der DBJT verschiedene Workshops durchführten. Neben einem Polka-Gemeinschaftstänzen, wie beispielsweise der „Kathiländler“ oder „Veilchenblaue Augen“, gab es auch die Möglichkeit sich Schrittfolgen in Line-Dance anzueignen.

Auch geschichtlich konnte man einiges dazu lernen. Beispielsweise gab es einen Workshop, der in Form eines Mitmachbuches dazu anregte, den Kindern die Banater Geschichte spielerisch näher zu bringen. Dieses Mitmachbuch begleitete uns darüber hinaus viele Monate in der Banater Post. Singen, Theater, Basteln rundeten die Angebote perfekt ab und

jede*r konnte etwas finden, was Freude bereitet. Damit der Kochgruppe von allen ein wenig geholfen werden konnte, wurde gemeinsam mit den kleinen und großen Teilnehmenden Würst gemacht. Alles in allem war es ein rundum gelungenes Seminar.

Nach kurzer Zeit stand auch schon einer der zwei größten Termine des Jahres an. Ein Termin, der so noch nie stattgefunden und „DBJ-Tours“ seinen Namen zu verdanken hat. Wir machten uns auf den Weg Richtung Süden mit 50 motivierten DBJTler*innen. San Remo, Monaco, Nizza und Diana Marina erwarteten uns im Rahmen der Folkloretag. Die Busfahrt, sowohl hin als auch zurück, war lang und anstrengend, aber sie hat sich wirklich gelohnt. Es war eine „Once in a lifetime“-Erfahrung, die wir machen durften. An einem Tag in vier verschiedenen Ländern, Tanzen am Strand, und unheimlich viel Spaß. Die Kirsche auf der Torte war der einzigartige und vielfältige Austausch, den wir erleben durften. Wir durften Menschen diverser Nationen und deren Geschichte und Traditionen kennenlernen. Wir tanzten gemeinsam, machten Musik, unterhielten uns und wurden zu Veranstaltungen überall auf der Welt eingeladen.

Und nicht lange nach der ersten DBJTour stand die zweite an. Wieder in den Bus, wieder lange Fahrten, diesmal aber in ein altbekanntes Land, auf den Spuren unserer Vorfahren. Temeswar war das Ziel – Kulturhauptstadt 2023 – Heimattage der Banater Schwaben in Temeswar. Wir nutzten die Gelegenheit, um das Banat aus anderen Perspektiven zu erkunden, Neues zu entdecken. Wir nahmen die Perspektive unserer Eltern und Großeltern ein, als wir an der Kirchweih in Bakowa nach alter Tradition teilnahmen. Wir erkundeten uns unbekannte Teile des Banats, wie das Bergland mit einer Zugfahrt. Wir fuhren zur Wallfahrtskirche Maria Radna, wir nahmen an den Heimattagen teil, die dieses Jahr im Banater Dorfmuseum stattfanden. Wir wuchsen als Gruppe noch enger zusammen und sammelten auch hier Erinnerungen für die Ewigkeit.

Wieder Zuhause angekommen, nahm der Sommer seinen Lauf und das Sportfest in Crailsheim stand vor der Tür. Der Sommer meinte es jedoch zu gut mit uns, denn die Temperaturen am Tag des Sportfestes waren heißer als heiß. Und dennoch fanden sich einige sportliebende Menschen in Crailsheim zusammen, um sich beim Fußball, Volleyball oder Kegeln zu messen. Es gab außerdem ein De-

but: die DBJT fand sich dieses Jahr nicht nur neben dem Spielfeld zusammen. Dieses Jahr waren wir mit unserem DBJTeam das erste Mal auch auf dem Spielfeld aktiv.

Die Sommerpause folgte, in der alle sich erholen und den Muskelkater auskurieren konnten. Und schon stand das Landestrachtenfest in Göppingen an, wo zahlreiche Trachtenträger*innen Göppingen mit bunten Farben ihrer Trachten schmückten. Und auch das Brauchtumsseminar für Jugendliche im November fand wie gewohnt und mit vollem Erfolg statt.

Neben unseren gängigen Veranstaltungen, konnten wir dieses Jahr auch einige Menschen aus anderen Organisationen und Gruppen kennenlernen und uns mit Ihnen austauschen, z.B. mit jungen Schlesiern, den Siebenbürger Sachsen und weiteren im Rahmen der djo, der Kulturstiftung oder dem Bund der Vertriebenen.

Wir freuen uns schon sehr auf nächstes Jahr, in dem unsere Neuwahlen stattfinden und wir wieder auf Reisen gehen werden. Ein kleiner Blick nach rechts verrät euch, was wir für nächstes Jahr geplant haben. Nun aber eine besinnliche Zeit und einen guten Rutsch in das Jahr 2024!

Save the Dates	
DBJT Termine 2024	
15. 17.	BRAUCHTUMSSEMINAR FÜR ERWACHSENE UND KINDER 15. - 17. März in Unterhub
13.	DBJT NEUWAHLEN 13. April in Ulm
18. 20.	HEIMATTAGE 18. - 20. Mai in Ulm
15.	DBJT SPORTFEST 15. Juli in Crailsheim
09. 19.	DBJTTOURS NACH TARGU MURES 09. - 19. August Folkloretag
08. 10.	BRAUCHTUMSSEMINAR FÜR JUGENDLICHE 08. - 10. November in Unterhub

www.dbjt.de
info@dbjt.de

Redaktion und Gestaltung dieser Seite:
DBJT-Jugendredaktion